Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 6 (1916)

**Heft:** 33

**Artikel:** Aus der Redaktionsstube

Autor: Eckel, Paul E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719634

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als Extrahonorar für ihre grandiöse Leistung im "Feuer". worden — andere Aufträge wurden auch nicht erledigt!

### Sprechsaal

(ohne Verantwortlichkeit der Redaktion) Ĭ0000000000000000000000

Verband. (Eingesandt.) "Still ruht der See ..." Auch unser Verband scheint sich während der grossen terhalten wird - Das Sekretariat braucht wahrschein-Hitze zur Ruhe begeben zu haben. Seit der letzten Vor-lich kein Geld während den Hitzferien und so dürfen standssitzung welche gute positive Resultate versprach wir uns also voll zufrieden erklären und froh sein, wenn ist alles unheimlich still geworden. Die für sofort ein- nicht etwa eine Reaktion eintritt.

empfangen haben mit einem sehr ansehnlichen Betrage zuberufende Generalversammlung ist nicht einberufen — — Die Monatsbeiträge scheinen den Mitgliedern während der schlechten Saison ganz geschenkt zu werden — — damit sind wohl alle ohne Ausnahme einverstanden — — amch ich habe wenig dagegen, blos wundert mich, mit was denn unser Postcheck-Konto un-

# Aus der Redaktionsstube.

zum Verplaudern? O nein, im Gegenteil. Wir müssen gen liess. leider mit einer kleinen Plauderei Zeit vergeuden. Wir wollen - weil wir uns nun einmal gezwungen fühlen einige ungenierte freie Worte mit Ihnen verplaudern. Wir bekommen jetzt täglich Anerkennungsschreiben über den "neuen Kinema" und das freut uns begreiflicherweise. So schrieb uns dieser Tage Herr Karg aus bauen. Sie meinen, dieser Vergleich hinke! — Wenn Sie Luzern: "... und bitte Sie in der nächsten Nummer noch zwei Seiten Annoncen aufzunehmen, und zwar habe ich mich nur dazu entschliessen können, weil die letzten Aufnahmen wirklich geschmackvoll ausgestattet waren. Als ein weiteres Dokument der Zufriedenheit und Anerkennung fügt er am Schlusse seines Briefes noch bei:

"Ich werde es Ihrer geschmackvollen und fachmännischen Einteilung überlassen, diese extra belegten Seiten nach Ihrem Gutfinden zu arrangieren."

Ihre Nachbestellung, geehrter Herr Karg, kam leider zu spät und die beiden Extraseiten erscheinen in dieser Nummer, hoffen wir, dass wir Ihrem Geschmack wieder gerecht geworden sind.

Aus Deutschland schreibt uns ein langjähriger Ge schäftsfreund: "Die mir zugesandte neue Nummer Ihrer Zeitschrift "Kinema" ist ganz vorzüglich ausgestattet . . und unser Verbandspräsident Herr Singer in Basel stellerische Arbeiten zu vollenden hätte, die keinen Aufschreibt uns, schon nach der ersten Nummer wörtlich:

Nummer des "Kinema" in neuer Gewandung und muss gestehen, dass ich von dem Aussehen angenehm überrascht war. Speziell das Deckblatt finde ich sehr passend und geschmackvoll. Auch der Inhalt hat eine erfreuliche Erweiterung erfahren, ebenso wie die durchwegs schön ausgestatteten Inserate."

an der Kino-Börse in mündlicher Form entgegenzunehmen und wenn in die schmeichelhaften Glückwunschworte ein kleiner Entrüstungsschrei wegen zu späten zösische Uebersetzung war wirklich eine "Uebersetzung", Erhaltens von Nummer 31 fiel, so waren nicht wir das unbrauchbar und unmöglich abgedruckt zu werden und Karnickel, sondern das löbliche Postbureau in der Sei- so waren wir genötigt unseren Franzosen noch einmal dengasse, das einer Tarifdifferenz wegen die ganze Auf- - wenn nicht gerade mit dem Revolver in der Hand

Wie meinen Sie? Wir hätten noch Zeit und Musse 3 Uhr ohne irgend welche Benachrichtigung an uns, lie-

Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden und um eine Zeitschrift umzugestalten, umzubauen und auf ein seriöses und jeder vernünftigen Kritik standhaltendes Niveau zu bringen, braucht es gerade so viele aufregende Minuten, wie es Backsteine braucht, um ein Haus zu das meinen, dann sind Sie bitte so liebenswürdig und kommen Sie einmal 8 Tage zu uns auf die Redaktion und Sie werden einen kleinen Begriff von der zu bewältigenden Arbeit bekommen, eine Arbeit, die natürlich in keinem Vergleich steht mit derjenigen in den Redaktionen unserer ausländischen Kollegen, bei denen der Betrieb auch um ein Bedeutendes grösser ist. Aber gerade, weil unser junges Unternehmen noch über keine grossausgebaute Organisation verfügt, gerade deshalb haben wir eine um so grössere Tätigkeit zu entfalten. Wenn Sie wüssten, lieber Leser, in welcher Verlegenheit wir letzte Woche waren — einer Verlegenheit, die einer gewissen Komik keineswegs entbehrte so würden Sie uns mitleidig die Hand drücken. Am Dienstag bekamen wir von unserem französischen Mitarbeiter einen liebenswürdigen Absagebrief, da er schriftschub mehr erleiden und er deshalb von der Redaktion "Ich erhielt heute die mit Spannung erwartete erste lieber zurückzutreten beabsichtige. Da wir nun aber auf unser Programm geschrieben hatten, den Kinema deutsch, französisch und italienisch herauszugeben, so konnten wir uns nicht die Blösse geben Nummer 32 nar in deutscher Sprache erscheinen zu lassen und wir greifen zum notwendigen Uebel der Uebersetzung. Rasch ward ein Büro ausfindig gemacht, in Bewegung gesetzt Es war uns ferner vergönnt weitere Komplimente und Mittwoch früh hatten wir bereits eine französische Uebersetzung in Händen. Die Situation war gerettet. Doch hatten wir uns zu früh gefreut, denn diese franlage vom Samstag abend 5 Uhr bis Montag nachmittag so doch in energischen Tönen, zu ersuchen, seine Pflicht

zu tun. Er tat es auch in einer unglaublichen Geschwin- zumalen, in welchem Galopptempo der Kinema gedruckt, digkeit — wir müssen ihm an dieser Stelle noch unsere Anerkennung aussprechen — denn noch am Mittwoch abend hatten wir einen neuen Originalartikel, der am Donnerstag früh in Bülach in der Druckerei und am gleichen Abend noch zur Korrektur wieder in unseren Händen war. Dieses unliebsame Intermezzo hatten wir also glücklich beigelegt. Nun kam in letzter Minute noch ein italienischer Beitrag, der auch noch "à tout prix" in diese Nummer hineinmusste. Alles ging, trotz der Eile, glatt von statten, das unleserliche Manuskript wurde zuerst in Schreibmaschinenschrift umgeschrieben. in die Druckerei spediert, kam zur Korrektur am Freitag Vormittag zurück und musste dann, da ein geeigne ter Zug nicht mehr nach Bülach fuhr, per Fahrrad dorthin spediert werden. Unser jüngster Lehrling schwang sich auf das Stahlross und trotz strömenden Regens glückte seine Mission vorzüglich. Die Situation war abermals gerettet! — Das war Freitag Nachmittag! Und am Samstagabend soll der Kinema spediert werden! Lieber Leser, wenn Sie je in einer Druckerei gewesen sind und gesehen haben, wie alles von Hand, zum Teil auch maschinell, gesetzt werden muss, und wie eine zweifarbige umfangreiche Druckarbeit umfassender Vorbereitungen bedarf bis alles funktioniert, wie die Clichés sorgfältig zugerichtet und alle Formen geschlossen werden müssen, der vermag sich nun im Geiste aus-

gefalzt, geheftet, beschnitten und spediert wird; ohne schmeichelhaft zu werden, eine vorzügliche Glanzleistung unserer Druckerei in Bülach.

Es ist nicht ganz ohne Absicht, dass wir in unserer Plauderei ein wenig ausführlich wurden. Unser lieber Leser, vorab die verehrten Herren Inserenten, mögen einwenig nachdenken. Wenn wir uns so gewaltige Arbeit aufladen, um eine gediegene mehrsprachige Zeitschrift in zweifarbiger eleganter Aussattung herauszugeben, so ist es im Interesse des kinematographischen Gewerbes in der Schweiz, im Interesse einer Branche, die aus den Zeiten plumper und sinnloser Anfeindungen glücklich herausgewachsen ist, einer Branche, die wie kaum eine andere in wenigen Jahren über die ganze Welt verteilte Millionenbetriebe gezeitigt hat, einer Branche, die in wissenschaftlicher und pädagogischer Beziehung wird berufen sein, noch Grosses und Bedeutsames zu vollbringen.

Daher wenden wir uns nochmals mit der Bitte an unsere Freunde und Gönner, an alle Abonnenten und Inserenten: nehmt regen Anteil an der Verwirklichung unserer Ziele. Sendet uns Artikel und Notizen zu und unterstützt uns auch kräftig mit Euern Inseraten, sie dienen Euch und Euern Interessen in allererster Linie.

Paul E. Eckel.

### Kino-Aphorismen.

Bensur, bedenke dieses: Einen anstößigen Film fann man gar nicht aufführen, ein Film muß doch rollen, wenn mögen meist das Licht am allerwenigsten vertragen. die Bilder "leben" sollen!

Dem herrlichsten Film kann es ergehen, wie der schön= sten Landpartie: Gegen Ende werden oft beide "verregnet" und zulett wirds dunkel.

zeige ihm einen Film, worin die Schwiegermutter aus den Wolfen fällt.

Die Braven, die über das Dunkel im Kino wehklagen,

Es gibt mehr Leute, die über das Kino wettern und noch nie darin gesessen haben, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt.

Mit den Films geht es wie mit andern Dingen im Willst Du einen Backfisch in allen Himmeln sehen, so Leben; je mehr sie ziehen, desto mehr stoßen sich die Phi= lister an ihnen. Darum laufen jett so viele Philister mit Glaten herum, denn ein guter Film geht über ihren Kopf.

# SIEMENS-KOHLE

MARKE A. und S.A.

anerkannt vorzüglichste Kohle

### für Projektionszwecke

Gebrüder Siemens & Co., Lichtenberg bei Berlin

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke, Zweigbureau ZÜRICH

Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzen-00 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—; 50 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—. 100 Gr.: à 8.—; 250 Gr.: à 18.—;

Allein-Herstellung und Versand durch: Pinastrozon - Laboratorium "Sanitas" Lenzburg.

1046